

**Wolfgang Berghofer:** Sag mal, Genossin, wir wollen ja alle das gleiche. Vielleicht fehlt uns auch noch die Erkenntnis zum Schluß in der Lösung. Mach das doch jetzt einmal konstruktiv und stelle nicht nur fest wie. Ich bin ja dafür. *(Beifall)*

**Barbara Kellerbauer:** Es geht um die Quotierung, die entsprechend der Gesamtmitgliederzahl angelegt werden muß, die meinerwegen schrittweise erfolgen kann, die irgendwann auch einmal nicht mehr nötig ist. Aber es reicht nicht, was im jetzigen Statutenentwurf steht zur Situation der Frau, und es reicht mir im Augenblick nicht, wie ihr die Situation verändern wollt. *(Beifall)*

*Zuruf aus dem Saal: Sprich doch mit den Frauen, Mädels!*

**Wolfgang Berghofer:** Bitte um etwas Geduld und Ruhe. Mikrofon 3!

**N. N.:** Ich gehöre ja auch zu den Frauen, die um die Gleichberechtigung kämpfen, und trotzdem bin ich ein Gegner der Quotenregelung. *(Beifall)*

Wir sollten wirklich, wie es hier schon gesagt wurde, die Fähigsten nehmen und nicht nur, um schon wieder nur eine Zahl zu erfüllen. Wir haben das jahrelang gemacht und sind nicht gut dabei gefahren. Sucht unter den Frauen die, die fähig sind und nehmt die! Und pocht nicht darauf, ob es 50 oder 60 Prozent sind! Danke. *(Beifall)*

**Wolfgang Berghofer:** Könnten wir dann dieses Thema zum Abschluß bringen? – Sonst gestalten wir die nächsten zwei Stunden etwas kopflastig. Mikrofon 1, noch eine Bemerkung und dann Mikrofon 2.

**N. N.:** Ich habe einen konstruktiven Vorschlag. Erstens müssen wir bedenken, daß wir bisher unseren Frauen auch selten die Möglichkeit gegeben haben, sich zu entwickeln in der politischen Arbeit. *(Proteste)*

Moment! Moment! Ein konstruktiver Vorschlag wäre, daß man eine Quotenregelung dahingehend bedenkt, daß man die Kandidaten quotiert und dann das Leistungsprinzip entscheiden läßt. Ich schließe gleich an. Ich finde, es darf genauso viel mittelmäßige Frauen wie Männer geben. Das ist für mich eine ganz wichtige Frage. Und ich wäre nicht dagegen, daß immer die Qualität dann in den Vordergrund gestellt wird. Wo sind wir denn hingekommen all die Jahre, wo nur Männer in den Regierungen waren? *(Beifall)*

Und dann möchte ich noch ganz eindeutig etwas sagen: Ich wehre mich dagegen, daß die Frauen zum Wahlkampf als neue Trümmerfrauen mißbraucht werden. *(Pfiffe, Proteste)*

Die Geschlechteremanzipation ist für mich eine gesellschaftsstrategische Sache, und davon hängt wesentlich der Fortschritt auch dieser Gesellschaft ab.

**Wolfgang Berghofer:** Bleibst du bitte mal am Mikrofon! Du bist Mitglied unseres neuen Parteivorstandes.

*Zuruf: Ja!*

Ich bitte dich, daß du jetzt alle diese emotional vorgetragenen Meinungen und die dazugehörigen Genossinnen und Genossen in den nächsten Tagen zusammenfaßt und das Ganze in konstruktive Konzepte führst. *(Beifall)*

Ich werde dich nach Kräften dabei unterstützen, denn wir haben doch keine widersprüchlichen Auffassungen. Wir suchen nach dem richtigen Weg. *(Beifall)*